

Schill-Partei ohne Schill

Rund 300 Mitglieder hat die Hamburger Partei in NRW. Doch mit ihrer zentralistischen Struktur steht sie sich selbst im Weg: Eine lokale Führung gibt es nicht

In NRW könnte bald eine ferngesteuerte Partei entstehen. Die Hamburger Schill-Partei hat nach eigenen Angaben in Nordrhein-Westfalen bereits 300 Mitglieder und forciert die Gründung eines Landesverbandes sowie mehrerer Kreisverbände. Weitere Mitgliedsanträge würden geprüft, bestätigte Rolf Rutter, Mitglied der partei-internen „Kommission zur bundesweiten Ausdehnung“. Rutter, der früher für die „Grauen Panther“ kandidierte, ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Schill-Partei in der Hamburger Bürgerschaft und verantwortlich für den Aufbau der Schill-Partei in NRW.

Die Partei, die offiziell bisher nur in Hamburg existiert, hat nach eigenen Angaben schon jetzt in jedem Bundesland Mitglieder. In Nordrhein-Westfalen räumen Wahlforschungsinstitute der Partei von „Richter Gnadenlos“ große Chancen ein: Eine Umfrage im

Auftrag des WDR vom September ergab, dass 19 Prozent der Bevölkerung in NRW die Partei „wahrscheinlich“ bis „sicher“ wählen würden. Doch Schill steht sich selbst im Weg. Die Struktur seiner Partei ist zentralistisch angelegt. Ein ordentlicher Bundesverband wird entsprechend der Parteisatzung erst bei Bestehen von fünf Landesverbänden gegründet – so lange nimmt der Hamburger Landesvorstand die Aufgaben eines Bundesverbandes wahr.

Der fünfköpfige Hamburger Vorstand kann auch über den Einsatz der bundesweiten Mitgliedsbeiträge entscheiden. Wie im Fall Nordrhein-Westfalens kann er Personen kommissarisch mit dem Aufbau von Landesverbänden beauftragen, auch wenn diese gar nicht in dem entsprechenden Bundesland leben. Diese zentrale „Steuerung“ entspricht nicht den verfassungsrechtlich verankerten

Prinzipien des Föderalismus. Für die Partei birgt sie einen großen Nachteil: Bei einem Wahlerfolg in NRW hätte Schill kaum hiesiges Personal zu bieten. Der Personal-mangel könnte zu einem ähnlichen Problem werden wie bei der Besetzung der Hamburger Senatorinnenposten. Ein möglicher Partner für die Schill-Partei in NRW wäre die rechtspopulistische „Bürgerbewegung PRO Köln“. Sie ist in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft und innere Sicherheit aktiv und verbreitet auf ihrer Homepage das Programm der Schill-Partei.

Doch die Hamburger wiegeln ab. Rolf Rutter erklärt, er kenne die Bürgerbewegung nicht. Eine Verschmelzung mit anderen Organisationen schließe man aus. Seine Partei wolle die ausstehenden Mitgliedsanträge prüfen, um die Entstehung solcher Strukturen in Zukunft zu vermeiden.

MARVIN OPPONG